

# Kriterien für Montessori-Einrichtungen

Der folgende Bericht und die Formulierung der Kriterien wurden im Laufe des Jahres 2000 vom Vorstand der Aktionsgemeinschaft Deutscher Montessori-Vereine e. V. (ADMV), dem Vorstand der Deutschen Montessori-Gesellschaft e. V. (DMG) und dem Vorstand der Montessori-Vereinigung e. V. - Sitz Aachen gebilligt und verabschiedet.

Wiesbaden, im November 2000  
Rainer Völkel

# Bericht

## 1. Vorbemerkung zum Stellenwert des Berichtes

Zur Montessori Pädagogik gehören eine auf Maria Montessori selbst zurückgehende theoretische verbindliche Grundlegung, eine intensive Ausbildung für Montessori PädagogenInnen und die Praxis in Kinderhäusern/Kindergärten und Schulen.

Fällt es bei theoretischen Darlegungen noch vergleichsweise leicht, den Kern der Erkenntnisse und Aussagen Maria Montessoris vor allem aufgrund ihres schriftlichen Charakters zu identifizieren und darzulegen, so gestaltet sich dies bei den praktischen Aspekten der Montessori Pädagogik erheblich schwieriger.

Die Vielzahl der inzwischen in Deutschland angebotenen Formen und Inhalte der Montessori Kurse hat vor drei Jahren die ADMV, den Bayerischen Landesverband, die DMG und die Montessorivereinigung dazu bewegt, inhaltliche und quantitative Standards festzulegen. Montessori Kurse der beiden größten deutschen Anbieter (DMG und Montessorivereinigung) sind seitdem aufeinander abgestimmt und in einem Beiblatt, das dem Diplom hinzugefügt wird, dokumentiert.

Die Praxis der Montessori-Gruppen und -Klassen ist jedoch viel unübersichtlicher als die der Ausbildungskurse. Es ist schon erschreckend und für Eltern und PädagogInnen kaum erklärbar, wer und was sich heutzutage alles mit dem Titel "Montessori" schmücken darf.

Die vier oben genannten großen Montessori Vereine in Deutschland haben sich daher darüber verständigt, nach einer Standardkommission "Montessori Kurse" eine Standardkommission "Kriterien für Montessori Einrichtungen" einzuberufen. Die Arbeit der Kommission richtet sich an zwei Fragen aus:

- 1.** Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit eine Montessori Einrichtung den Namen zu Recht trägt ?
- 2.** Welche Kriterien gibt es, anhand derer die Qualität einer Montessori Einrichtung bestimmt werden kann ?

Es geht also nicht nur um die Frage, was gehört zu einer Montessori Einrichtung, damit sie sich als solche bezeichnen kann. Unmittelbar mit der Beantwortung dieser Frage stellt sich in der Praxis immer auch die Aufgabe, die Qualität der praktischen Arbeit in mindestens dreierlei Hinsicht zu bewerten.

## 2. Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität pädagogischer Arbeit

Wenn eine Einrichtung oder Gruppe nicht nur den Anspruch erheben will, eine Montessori Einrichtung oder Gruppe bzw. Klasse zu sein, sondern wenn sie dies auch überprüfbar belegen will, dann hat sie - so die Schlußfolgerung der Standardkommission - anhand der ermittelten und in diesem Bericht vorgelegten Kriterien die Möglichkeit dazu.

Die von den vier oben genannten Vereinen eingesetzte Standardkommission hat zur Beantwortung der Frage nach den Kriterien einer Montessori Einrichtung umfangreiches Material gesichtet, das im Laufe der Zeit aus praktischen Erwägungen heraus in unterschiedlichen Zusammenhängen entstanden ist. Sie legt zur Jahreskonferenz der Montessori Vereine in Deutschland am 13.11.1999 ihre ersten Ergebnisse vor.

Die Standardkommission geht davon aus, daß die Qualität der pädagogischen Arbeit unter drei Gesichtspunkten ermittelt werden muß.

Pädagogische Arbeit braucht - wie jeder andere Arbeitsprozeß auch - spezifische materielle, ausstattungsmaßige und organisatorische Voraussetzungen. Erst diese garantieren, daß die pädagogische Arbeit zielgerichtet ablaufen kann.

Man bezeichnet diesen Teil der Qualitätsermittlung als Strukturqualität. Bei Montessori Einrichtungen betrifft dies den Komplex der vorbereiteten Umgebung. Die strukturellen Voraussetzungen der pädagogischen Arbeit ermöglichen, daß PädagogenInnen und Kinder in den pädagogischen Prozeß eintreten können. Der Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen, der Umgang der Kinder untereinander, die Art der Vermittlung erzieherischer Inhalte usw. sind Stichworte für den zweiten Qualitätsaspekt, die Prozeßqualität. Für sie gelten noch zu definierende Ermittlungskriterien, die grundsätzlich im Rahmen von standardisierten Beobachtungen überprüfbar sein müssen.

Die dritte und am schwierigsten zu erfüllende Qualitätsanforderung betrifft das Ergebnis des Pädagogischen Prozesses. Welche Wirkungen wurden durch die pädagogische Arbeit beim Kind erzielt, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten haben Kinder erfolgreich entwickeln können, wie dauerhaft sind die Ergebnisse?

Zusammengefaßt heißt dies:

Zur Qualitätsbestimmung einer pädagogischen Einrichtung gehören drei Aspekte.

■ die Struktur  
■ der Prozeß und  
■ die Wirkung der praktischen Montessori Arbeit.

Die Beantwortung der Frage, was macht eine Montessori Einrichtung aus, muß demnach ebenfalls auf dreifache Weise erfolgen.



### 3. Strukturkriterien von Montessori-Einrichtungen als Voraussetzungen für Standardermittlungen

Die Kommission hat sich daher entschlossen, sich zuerst den Strukturkriterien zuzuwenden. Sie hat dazu vorhandene Unterlagen aus Deutschland und Holland gesichtet und Kriterien für Kinderhaus und Schule zusammengestellt. Diese Kriterien haben alle ein gemeinsames Merkmal: Sie sind überprüfbar.

Die in dieser Form zusammengestellten Kriterien dienen in erster Linie der Selbstüberprüfung und in zweiter Hinsicht der Beratung für PädagogenInnen und Träger. Die Kriterien stellen an sich keinen Standard dar. Eine solche Standardbestimmung würde es erst ermöglichen, zu definieren, in welchem Umfang eine Einrichtung die Standards erfüllt, bzw. darüber oder darunter liegt.

An der Erarbeitung der Kriterien haben im Rahmen der Standardkommission zwischen Mai 1998 und November 1999 folgende Personen mitgewirkt:

Frau Busch	Tübingen
Frau Frisch	Regensburg
Herr Heffels	München
Frau Kley-Auerswald	Kürten-Spitz
Frau Moskopp	Möchengladbach
Prof. Dr. Müller	Marktbreit/Landau
Frau Nandkisoré	Frankfurt
Frau Peters-Studemund	Hamburg
Frau Pöse	Mainz
Frau Rudolf-Gissel	Wiesbaden
Frau Stark	Frankfurt
Frau Völkel	Wiesbaden
Herr Völkel	Wiesbaden
Herr Werner	Borken
Frau Wichmann	Bonn

Sprecher und Koordinator der Standardkommission "Kriterien für Montessori Einrichtungen" ist Herr Völkel, Wiesbaden.

# Strukturkriterien für Montessori-Gruppen in Kinderhaus / Kindergarten und Grundschule

Erarbeitet und vorgelegt im November 1999 von der Standardkommission "Kriterien von Montessori-Einrichtungen" der Aktionsgemeinschaft Deutsche Montessori Vereine e. V. (ADMV), dem Bayerischen Montessori Landesverband e. V., der Deutschen Montessorigesellschaft e. V. (DMG) und der Montessori Vereinigung e. V. Sitz Aachen.

## Präambel

Die Arbeit sowohl eines Montessori-Kinderhauses als auch einer Montessori-Schule basiert auf der Anthropologie und dem pädagogischen Konzept von Frau Dr. Maria Montessori. Im Mittelpunkt der Arbeit dieser Einrichtungen steht die kontinuierliche, individuelle und soziale Entwicklung des Kindes.

## Teil 1: Kinderhaus / Kindergarten

- 1.1 Raum
- 1.2 Montessori-Material als Arbeitsgrundlage
- 1.3 ErzieherInnen mit Montessori-Diplom und Fortbildung
- 1.4 Freie Wahl der Arbeit
- 1.5 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
- 1.6 Altersgemischte Gruppe
- 1.7 Elterneinbindung
- 1.8 Kinderhaus / Kindergarten als Ort gemeinschaftlichen Lebens

Die im Folgenden aufgeführten Kriterien sind konkret überprüfbar.

Was definiert im Einzelnen eine Einrichtung im Bereich Kinderhaus / Kindergarten als Montessori-Einrichtung?

### 1.1 Raum

- 1.1.1 Innerer Raum
  - Arbeit auf dem Boden muß möglich sein.

- für Kinder wichtige Dinge in Kinderhöhe
- offenes Regalsystem mit Material nebeneinander
- geordneter Materialbereich
- Pflanzen und Tierpflege
- übersichtliche Raumstrukturen
- Kinderküche

#### 1.1.2 Äußerer Raum

- unstrukturierte Tätigkeitsbereiche
- Anregungsmöglichkeiten

### 1.2 Montessori-Material als Arbeitsgrundlage

#### 1.2.1 Klassisches Montessori Material für

- Übungen des täglichen Lebens
- Sinneserziehung
- Mathematisches Denken
- Sprachliche Förderung
- Kosmische Erziehung

#### 1.2.2 Selbst hergestelltes Material

- entsprechend den Materialkriterien Maria Montessoris

#### 1.2.3. Zusatzmaterial

- Rollenspielutensilien
- Konstruktives Material
- Bücherecke
- Bauteppich
- Gestalterisches Material
- religiöse oder meditative Ecke (Tisch)

### 1.3 ErzieherInnen mit Montessori Diplom und Fortbildung

- Diplom gem. Standards der Standardkommission bzw. eines vergleichbaren Standards
- mindestens eine Diplom ErzieherIn in der Gruppe
- wenn die Einrichtung eine "Montessori-Einrichtung" insgesamt ist, dann gilt auch die Voraussetzung, daß die Leitung ein Montessori-Diplom hat
- Fortbildung in der Montessori-Pädagogik über das Diplom hinaus
- Austausch mit anderen Montessori-Einrichtungen bzw. -Gruppen. Die Einrichtungen bzw. ErzieherInnen sollten Mitglied in einem Verein der Standardgemeinschaft sein.

### 1.4 Freie Wahl der Arbeit

- des Partners

- des Materials
- der Zeitdauer und des Zeitpunktes
- der Wiederholung

#### 1.5 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

- für Kind und Gruppe
- in schriftlicher Form
- aus der Dokumentation muß erkennbar sein, welche Folgerungen für die Praxis gezogen wurden.

#### 1.6 Altersgemischte Gruppe

- Mindestens drei Jahrgänge
- Jungen und Mädchen
- Integration behinderter und nicht-behinderter Kinder erwünscht.

#### 1.7 Elterneinbindung

- es ist sicherzustellen, daß alle Eltern mindestens über das Montessori-Konzept - Anthropologie, Material, Methode usw. - informiert sind.

#### 1.8 Kinderhaus / Kindergarten als Ort gemeinschaftlichen Lebens

- Bestandteile des Alltags sind Texte, Theateraufführungen, Spiele, Ausflüge
- Offene Türen für Kinder nach Vereinbarung mit selbständiger Regulierung
- Gruppenbesprechungen, in denen Angelegenheiten der Gruppe und des Hauses gemeinsam erörtert und gelöst werden.

### Teil 2: Schule

- 2.1 Einrichtung des Klassenraumes als vorbereitete Umgebung
- 2.2 Montessori Material als Arbeitsgrundlage
- 2.3 LehrerInnen mit Montessori Diplom
- 2.4 Freie Wahl der Arbeit
- 2.5 Individuelle Leistungsbeurteilung
- 2.6 Jahrgangsmischung
- 2.7 Elterneinbindung
- 2.8 Schule als Ort gemeinschaftlichen Lebens

Die Schulkriterien für Montessori Klassen und - Schulen müssen überprüfbar sein. Sie sollen sowohl einen hohen Allgemeinheitsgrad enthalten (- also unterschiedliche reale Schulsituationen abdecken), als auch das Spezifische einer Montessori Einrichtung deutlich herausstellen.

Was definiert im Einzelnen strukturell eine Schule oder Klasse als Montessori Einrichtung?

### 2.1 Einrichtung des Klassenraumes als vorbereitete Umgebung

- ausreichende Freifläche für Material- und Kreisarbeit
- Bewegungsfreiheit der Kinder muß gegeben sein
- kindgemäße Möbel mit Küchenzeile
- geordnete Materialbereiche frei zugänglich für Kinder
- übersichtliche Raumstruktur
- Ordnungssystem, das für Kinder selbständig einhaltbar ist
- Pflanzen- und Tierpflege muß möglich sein
- im Außenbereich müssen unstrukturierte Tätigkeitsbereiche vorhanden sein.

### 2.2 Montessori Material als Arbeitsgrundlage

- selbst hergestelltes und erworbenes Material muß den Montessori-Prinzipien entsprechen
- Montessori Material muß vollständig und gebrauchsfähig sein.

### 2.3 LehrerInnen mit Montessori-Diplom und Fortbildung

- das Diplom entspricht dem Standard der anerkannten Ausbildungsstätten der Deutschen Montessorigesellschaft und der Montessorivereinigung Köln/Aachen e. V. oder einem vergleichbaren Standard
- Teilnahme der Lehrkräfte an Fortbildungsveranstaltungen zur Weiterentwicklung der Montessori-Praxis und zum vertieften Verständnis der Montessori-Theorie
- Austausch mit anderen Montessori-Einrichtungen, -Klassen oder -Gruppen findet statt
- Erarbeitung und Fortschreibung des Schulkonzeptes ist Praxis.
- die Einrichtung bzw. die Lehrkräfte sind in der Regel Mitglied in einem der der Vereine, die sich zur Standardgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

### 2.4 Freie Wahl der Arbeit

- der Schulmorgen beginnt mit mindestens zwei Unterrichtseinheiten
- freie Wahl des Materials, der Zeitdauer, des Zeitpunkts, des Arbeitsplatzes und der Sozialform
- das Erlernen der Kulturtechniken findet vorrangig in der Freiarbeit statt
- Balance zwischen Freiheit und Bindung (Verknüpfung von gebundenem Unterricht und Freiarbeit)
- Grenzen der freien Wahl sind im Sinne von Freiheit und Bindung notwendig, Wochenpläne sind dazu nicht geeignet.

### 2.5 Individuelle Leistungsbeurteilung

- der / die Klassenlehrer/In führt für jedes Kind eine Arbeits- und Entwicklungsdokumentation (Beobachtungsbögen, Pensenbücher)
- die individuelle Entwicklung jedes Kindes wird in Entwicklungsberichten (-profilen) und / oder in Zeugnisbriefen an die Kinder ohne Noten dokumentiert
- eine mindestens halbjährliche Beratung der Eltern ist durchzuführen
- optimal sind SchülerInnensprechzeiten der Lehrkräfte für ältere Grundschul Kinder (drittes und viertes Schuljahr).

### 2.6 Jahrgangsmischung

- empfehlenswert ist die Mischung von drei Jahrgängen
- mindestens zwei Jahrgänge sind jedoch erforderlich
- Integration behinderter Kinder ist erwünscht
- Jungen- und Mädchenverhältnis soll ausgewogen sein.

### 2.7 Elterneinbindung

- es ist sichergestellt, daß alle Eltern mindestens über das Montessori-Konzept - Anthropologie, Material und Methode usw. informiert sind.

## 2.8 Schule als Ort gemeinschaftlichen Lebens

- Bestandteile des Schulalltags sind Feste, Theateraufführungen, Spiele, Ausflüge, Exkursionen
- offene Türen während der Freiarbeit
- optimal sind regelmäßige Veranstaltungen von LehrerInnen und SchülerInnen, in denen Angelegenheiten der Schulgemeinde gemeinsam erörtert und gelöst werden.